

Kleine Rheingauer Weinkunde

Während Sie auf dem Rheingauer-Riesling-Pfad wandern oder auf der Rheingauer-Riesling-Route mit dem Auto unterwegs sind, gewinnen Sie schnell Freude daran, wie abwechslungsreich sich unser kleines Weinbaugebiet präsentiert. Und genauso sind unsere Weine. Sie bieten auf den ersten Blick ein geschlossenes Bild, da eindeutig der Riesling dominiert. Doch bei genauerem Kennenlernen werden bald die feinen Unterschiede deutlich, die von den unterschiedlichen Böden und Geländeformen herrühren. Wenn Sie sich der Mühe (sicher einer angenehmen) unterziehen dies alles zu erschmecken, werden Sie schnell Zugang zum Rheingau, seinen Weinen und Menschen finden.

So wie Sie vorausgehend etwas zur Rheingauer Landschaft erfahren, sollen Sie hier eine kleine Reisebeschreibung durch die Rheingauer Weinlandschaft finden.

Die Einführung des Weinbaus verdanken wir im Rheingau vermutlich Karl dem Großen. Es wird berichtet, daß er aus einem Fenster seiner Kaiserpfalz in Ingelheim beobachten konnte, wie der Schnee auf der anderen Rheinseite am Fuß der Taunusberge früher schmolz als auf der linksrheinischen Seite. Aufgrund dieser Beobachtung ließ er Reben aus Burgund (der gemeinsame Markt war damals in Europa Realität) dort anpflanzen. Die ersten Reben standen vermutlich in der Rüdeshheimer Gegend. Von hier aus nahm der Weinanbau seinen Weg durch den Rheingau. Im späten Mittelalter bis in die napoleonische Zeit waren es vor allem die Klöster, die auf dem Gebiet des Weinbaus Pionierarbeit leisteten. Besonders zu erwähnen sind dabei Schloß Johannisberg, eine Benediktinerabtei und die Abtei der Zisterzienser: Kloster Eberbach. Das Vermächtnis dieser Pioniere führen die Rheingauer Winzer bis heute fort.

Doch heraus aus der Geschichte in die Gegenwart. Heute ist der unumschränkte Herrscher im Rheingau der Riesling. Diese alte Standardsorte liefert die für den Rheingau typischen würzig fruchtigen Weine, die sich besonders als Begleiter zum Essen eignen, da sie mit ihrer Säure anregend auf Gaumen und Magen wirken. In keinem anderen Weinbaugebiet ist der Riesling mit einem höheren prozentualen Anteil im Rebsortiment vertreten. Auf über 80 Prozent der Gesamtfläche wird im Rheingau Riesling angebaut. Wie bei vielen alten Sorten liegt die Herkunft im Dunkeln. Doch schon der röm. Schriftsteller Plinius beschreibt eine Rebsorte, die dem Riesling in ihrem Erscheinungsbild und im Weincharakter ähnlich ist. Ob jedoch diese "ammoneische Rebe" mit dem Riesling identisch ist bleibt unbewiesen. Erste Erwähnungen am Rhein werden auf das Jahr 1430 (Ruslingwingarten bei Worms) oder das Jahr 1511 zurückgeführt, wo in einer Urkunde aus der gleichen Gegend das Wort "Rissling" auftaucht. Für den Bereich des Rheingaus taucht der Riesling erstmals auf einer Kellereirechnung von 1435 aus Rüsselsheim auf. Durchgesetzt hat er sich dann nach 1716 durch die Rebsortenpolitik der Abtei Fulda, die Schloß Johannisberg erworben hatte. 1720 werden dort bereits 38 500 'Rießling'-Reben angepflanzt. 1803 schreibt dann der letzte Kellermeister des Klosters Johannisberg: Im ganzen Rheingau darf keine andere Traubensorte zur Verfertigung der Weine gepflanzt werden, als nur 'Rüßlinge'..... Den besonderen Qualitäten dieser Rebsorte verdanken wir es auch, daß um 1775 die Spätlese 'erfunden'



wurde. Der Kurierreiter, der die Leseerlaubnis für den Johannisberg einholen sollte, hatte sich auf dem Weg von Johannisberg nach Fulda und zurück um Wochen verspätet. Die Trauben waren verfault und verdorrt. Das Lesegut war nach Ansicht der Zeitgenossen verdorben. Doch mutige Mönche wollten die letzten Reste der Gottesgaben noch retten und lasen die verhutzelten Beeren. Bei der ersten Probe des jungen Weines stellte sich heraus, daß auf diesem Wege eine ganz besondere Qualität entstanden war. Noch heute zählen die Prädikatsweine der Rieslingrebe zum Hervorragenden, was Trauben hervorzubringen vermögen.



Genauso alte Zeugnisse wie vom Riesling gibt es im Rheingau auch vom Spätburgunder, der bis in unser Jahrhundert im Rheingau Klebrot hieß. Bereits 1470 wird im Bruderschaftsbuch der Schröter-Bruderschaft (mittelalterliche Weinspediteure) in Hattenheim ein Klebrotwingert erwähnt. Besondere Bedeutung hat der Spätburgunderanbau heute in Assmannshausen. Doch bereichert er darüber hinaus im ganzen Rheingau die Weinkarte. Wir bauen in unserem Weingut eine besondere Rotweinsorte an. Die Herkunft der Rebsorte St. Laurent ist unbekannt. Dafür genießt der aus den Trauben dieser Sorte erzeugte Rotwein bei Kennern einen ausgezeichneten Ruf. Farbintensiver, gerbstoffbetonter und säureärmer als der Spätburgunder verkörpert er das Ideal eines warmen, samtig schmeichelnden Rotweins. Zu Wild- und Grillgerichten ist er ein idealer Begleiter. Die Forschungs- und Selektionsstationen kümmern sich erst neuerdings wieder um diese fast untergegangene, interessante Rebsorte.

Weniger Beachtung findet im Rheingau eine Rebsorte, die ihr Entstehen der Forschungsarbeit an der Geisenheimer Forschungsanstalt für Wein- und Obstbau verdankt. Prof. Dr. H. Müller machte an der damals königlichen Lehranstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau in Geisenheim verschiedene Kreuzungsversuche. Auf dem Weg zurück in sein Heimatland, die Schweiz, nahm er 150 Stecklinge dieser Kreuzungen mit nach Wädenswil. Dort betreute sein Assistent dieses Sortiment. Er fand heraus, daß die Rebe 58 besonders wertvoll war. Später verband man den Namen ihres Züchters (Müller) mit dessen Heimat dem Kanton Thurgau, was den Namen der Rebe (Müller-Thurgau) ergab. Welche Kreuzung dem Müller Thurgau zugrunde liegt ist neuerdings umstritten. Die früher vertretene These, daß es sich um eine Kreuzung von Riesling x Sylvaner handelt, wird heute bezweifelt. Während bei uns der Anbau in den letzten Jahren und ihre Bedeutung am Weinsortiment zurückging, bildet sie in anderen Weinbaugebieten das Rückgrat des dortigen Angebots an einfachen und mittleren Qualitätsweinen. Eine Renaissance erlebt diese Rebe derzeit unter der populären Bezeichnung Rivaner. Diese fruchtig frischen Weine finden immer mehr Freunde.

Auf eine noch größere Vielfalt an Rebsorten einzugehen ist im Rheingau aufgrund der dominierenden Stellung des Rieslings müßig. Stattdessen verliere ich lieber noch einige Worte zur Bedeutung der Sektherstellung in und um unser Gebiet.

Schon früh hatte man die gute Eignung unserer Weine zur Herstellung hervorragender Sekte zu schätzen gelernt. Mitte des 19. Jahrhunderts begann man vor allem in Hochheim, Wiesbaden, Mainz und Eltville damit moussierenden Wein herzustellen. Damit Sie sich eine Vorstellung machen können darf ich Ihnen hier eine kleine Aufzählung an Sektpionieren bieten:

Carl Burgeff, Hochheim - 1832
Mattheus Müller (MM), Eltville - 1837
Adam Henkel & Co, Mainz (heute Wiesbaden) - 1840
Söhnlein-Rheingold KG, Schierstein - 1864

Das who-is-who des deutschen Sektes läßt sich bei uns unendlich fortsetzen. Darüber hinaus finden in jüngster Zeit Winzersekte immer mehr Beachtung. Dabei werden aus kleinen Cuvees individuelle Sekte von ganz eigenständigem Charakter hergestellt.

Doch nun genug der Theorie. Rheingauer Wein erlebt man am besten 'live' im Glas. Die auf unserem ca. 10 ha großen Weingut geernteten Trauben werden in der Winzergenossenschaft Weinland Rheingau (www.weinlandrheingau.de) in Eltville verarbeitet. Dort werden aus unseren Trauben und denen von ca. 150 Kollegen mit viel Enthusiasmus Riesling- und Spätburgunderweine erzeugt und in den typischen Eigenschaften Ihrer Herkünfte bewahrt. Als besondere Anerkennung der erzeugten Qualität wurde der Weinland Rheingau e.G. 2007 der Staatsehernpreis des Landes Hessen, die höchste Auszeichnung, die ein Weinbaubetrieb erhalten kann, verliehen. Wir bieten Ihnen bei uns selbstverständlich diese Weine an. Eine Preisliste über das Angebot stellen wir Ihnen gern zur Verfügung. Wenn Sie interessiert sind können Sie die meisten Weine bei uns probieren und haben so die Möglichkeit mehr über Rheingauer Wein zu erfahren. Selbstverständlich empfängt man Sie auch gern in Eltville direkt am Entstehungsort dieser Weine. Die Öffnungszeiten der Winzergenossenschaft sind: Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr und Samstags von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr.

So dürfen wir uns bis zu einem Wiedersehen bei einem Glas Rheingauer Wein verabschieden.

Mit bester Empfehlung

Weinbau-Weinverkauf

Kühn's Mühle

Werner und Ruth Kühn